

Inhaltsverzeichnis

1. Sport als Widerfahrnis. Einführende Bemerkungen zur Popularität eines globalen Phänomens	15
1.1 Thesen zur Beliebtheit des Sports	16
1.2 Widerfahrnis als philosophischer Begriff	23
1.3 Widerfahrnis im Lichte der Neuen Phänomenologie . .	29
1.4 Pathos und Patheure: Der Widerfahrnischarakter des Sports	32
1.5 Neophänomenologische Sportforschung	35
l) Eckpunkte der neophänomenologischen Sportforschung	37
2. Leib und leibliche Kommunikation: Das Pathos des Sports	39
2.1 Phänomenologie des Leibes	40
2.2 Sport als Kulturtechnik des Leibes	45
2.3 Leibliche Kommunikation im Sport	48
2.4 Methodologische Folgerungen: Situierete Leiblichkeit .	53
2.5 Für eine vom Sport ausgehende Theorie des Sozialen«	55
3. Phänomen und Methode: Kraftphänomene des Sports	57
3.1 Phänomenbegriff und Methode der Neuen Phänomenologie	59
3.2 Phänomenologie der Kraft	62
3.3 Kraftphänomene des Sports	67
3.3.1 Leiblich zudringlich wirkende Körperkräfte . .	68

3.3.2	Leiblich zudringlich wirkende psychische Kräfte	72
3.3.3	Leiblich zudringlich wirkende Halbdingkräfte	76
3.3.4	Leiblich zudringlich wirkende soziale Kräfte	80
3.4	Plädoyer für ein phänomenologisches Krafttraining	82
4.	Situationen und ihr Nomos: Moden des Sports	85
4.1	Sport als Sozierung und Sozietät	86
4.2	Mode als gemeinsam-aktuelle, unverbindlich geltende, verlockende Norm	88
4.3	Aktuelle modische Sportarten und Sportpraktiken	92
4.3.1	Modeerscheinungen im Sport als Sozietät	93
	(a) Spielmoden	93
	(b) Medienmoden	94
	(c) Geschlechtermoden	96
4.3.2	Modeerscheinungen im Sport als Sozierung	98
	(a) Körpermoden	98
	(b) Erlebnismoden	100
	(c) Gesundheitsmoden	102
4.4	Sportmoden als Plakat-Situationen	103
5.	Situierte Atmosphären: Kollektive Gefühle des Sports	107
5.1	Atmosphäre als Gefühl	109
5.2	Situierte kollektive Atmosphären	111
5.3	Kollektive Atmosphären des Sports: Eine Situationstypologie	115
5.4	Die soziale Macht von Sportatmosphären	123
II)	Sportartentypische Widerfahrnisse	125
6.	Trendsport im Schnittfeld von Leib, Körper und Selbst	127
6.1	Die Zweiheit von Leib und Körper	129

6.2	Bewegungskulturelle Innovationen und ein neues Verständnis sportiver Körperpraxis	132
6.3	Bewegung als ästhetische Erfahrung und spürbare Selbstgewissheit	135
6.4	Leibliche Interaktion mit Dingen und Elementen	142
6.5	Der dramaturgische Körper als Mittel zur individuellen und kollektiven Selbststilisierung	147
6.6	Trendsport als zeitgemäße Technik der Selbstfindung	151
7.	Fußballspielen mit Leib und Körper	153
7.1	Die <i>conditio humana</i> und der Fuß-Ball	156
7.2	Der Fußball-Exzentriker	158
7.3	Der Ball zwischen Körpersein und Körperhaben	160
7.4	Leibliche Aspekte des Balls	163
7.5	Die Mitwelt des Fußballs	167
7.6	Fußball als vielfältige gemeinsame Situation	168
7.7	Der Mensch als Doppelgänger: Rollen im Fußball	171
7.8	Leibliche Kommunikation mit Mitspielerinnen und Mitspielern	173
7.9	Leibliche Kommunikation mit Gegenspielerinnen und Gegenspielern	176
7.10	Schmitz und Plessner: Vermittlung von Leib und Körper	178
8.	Spürende Verständigung im Paartanz	183
8.1	Leibliche Kommunikation im Tango Argentino	184
8.1.1	Leibliche Interaktion der Torsi	186
8.1.2	Leibliche Interaktion der Beine	188
8.2	Leibliche Kommunikation in der Contact Improvisation	191
8.2.1	Eigenleibliche und -körperliche Vorbedingungen	192
8.2.2	Transleiblicher Bewegungsdialog	194
8.3	Tanzspezifische Formungen leiblicher Kommunikation	197
8.4	Für eine vom Tanz ausgehende Theorie des Sozialen .	201

9. Leibliche Kommunikation beim Viererbobstart . . .	203
9.1 Leib und leibliche Kommunikation	206
9.2 Methodisches Vorgehen	209
9.3 Leibliche Kommunikation beim Viererbobstart	211
9.3.1 Einstimmen	213
9.3.2 Anschieben	215
9.3.3 Hineinspringen	218
9.3.4 Hinsetzen	221
9.4 Transhumane leibliche Kommunikation im Sport . . .	223
III) Problematische Widerfahrnisse	227
10. Leiblichkeit und Personalität in der Sportsucht . . .	229
10.1 Leiblichkeit und Personalität	232
10.2 Eckpunkte einer Neophänomenologie der Sportsucht	235
10.2.1 (Sport-)Sucht als Versinken in leiblicher Intensität	235
10.2.2 (Sport-)Sucht als Technik personaler Regression	239
10.2.3 Kritik und Fortführung	241
10.3 Fallbeispiel »Carina Hofmann«	243
10.3.1 Drang und Leiden als Sportsuchtindikatoren .	244
10.3.2 Durst nach leiblicher Intensität	247
10.3.3 Biografische Krisen und die Bedeutsamkeit gemeinsamer Situationen	249
10.4 Neophänomenologische Erkenntnisgewinne für die Sportsuchtforschung	254
11. Scheitern bei Olympia	259
11.1 Das Absolute des Scheiterns	261
11.2 Das Ausweglose der Situation	262
11.3 Die Illusion der Autonomie	264

12. (Keine) Stimmung beim Public Viewing	267
12.1 »Wo was los ist – wo es <i>action</i> gibt« – Public Viewing als Interaktionsritual	269
12.2 Situation und Atmosphäre: Von Goffman zu Schmitz und Böhme	271
12.3 Phänomenale Strukturmerkmale des Situationsrituals Public Viewing	276
12.3.1 Ortsräumliche Aufwertung und gefühlsräumliche Aufladung	277
12.3.2 Außeralltäglicher Zeitrahmen und erlebte Auszeit	279
12.3.3 Szenisches Arrangement und Körperinszenierung	281
12.3.4 Antagonistische und solidarische Einleibung	284
12.4 Vom Ritual zur Routine: Wo nichts los ist, wo es <i>kein action</i> gibt	288
13. Geisterspiele im Fußball	291
13.1 Geisterspiele im professionellen Fußball	291
13.2 Geisterspiele oder die Macht von Atmosphären	294
13.3 Für eine neophänomenologische Atmosphärenforschung des Sports	297
Textnachweise	325
Literaturverzeichnis	299
Sachregister	329
Personenregister	337